THEATERGEMEINDE STETTIN

SPIELJAHR 1921/22

PREIS 1 MARK
FÜR MITGLIEDER KOSTENLOS

Geſchmackvolle

Kleider und Bluſen

Luxus- und Gebrauchswäſche
Bänder / Spitzen / Beſatzartikel
Schneidereizutaten

*

Handſchuhe / Strümpfe

SPITZENHAUS

CARL WILH. MÜLLER

Inh.: Richard Stoff — Paradeplatz 13 part. und I. Etg.

Qualitäts-Bandagen

jeder Art.

Bruchbänder jeden Systems, Gürtel- und Leibbinden für jeden Zweck, Gesundheits-, Stütz- u. Ausgleichskorsetts, Hüftenformer, Büstenhalter, elastische bezw. Gummi (gewebte) Binden u. Gürtel, Gummistrümpfe, Geradehalter, Herz-, Laparatomie- und Nierenbandagen, Suspensorien.

Korrektur u. Redression jeder Deformation.

Eigene orthopäd. Werkstätten. — Gegr. 1898.

Ausführung jeder Reparatur. Für Damen weibl. Bedienung. — Maßanfertigung sofort

›Paul Brötzmann‹

Stettin * Breitestraße: 3

Theatergemeinde Stettin

Vereinigung zur Pflege der Kunst und Vertiefung
des Kunstverständnisses in der Stettiner Bevölkerung
Gemeinschaftsbesuch eigner Veranstaltungen — Einheitsbeitrag
Gleiche Platzansprüche — Platzverteilung durch Los

1. Jahr ✻ Heft 8

Emil Gött: Der Schwarzkünstler

Nein, eifersüchtig ist er nicht, der bärbeißige Junker Gautier de Grommelard aus der rebenberühmten Champagne. Er verfällt nur in Raserei, wenn er an „die glatten Herrchen aus der Stadt" denkt, die seiner reizenden jungen Frau Alison den Hof machen — möchten. Eifersüchtig ist er nicht, er sagt es selbst, und er muß es ja wohl am besten wissen. Aber er würde die grausam Geliebte am liebsten keinen Augenblick von seiner Seite lassen. „Er sieht, wo nichts zu sehn, und hört, wo nichts zu hören ist, und ärgert sich darob, weil er nichts findet." Sie sagt es selbst, und sie muß es ja wohl am besten wissen.

Und nun muß er zu Hofe. Es läßt sich nicht mehr vermeiden. Und muß seine Frau allein zu Hause lassen! Höllenbombenelement!!

Ehe er abreitet, tut er noch rasch das Allerdümmste, was er tun kann: er versucht, die Zofe Jeanne zu bestechen, daß sie ihm verrate, was während seiner Abwesenheit vorgehe, und merkt zu spät, daß seine Frau alles mit anhört. Jetzt gerade will sie auch einmal mit dem Feuer spielen, an den verbotenen Früchten (das Stück hieß ursprünglich: „Verbotene Früchte!") wenigstens naschen. Noch ehe der zärtliche Lustspielherodes sporenklirrend davonpoltert, ist der große Delikatessenkorb bereits im Hause, aus dem seine Mariamne mit ihren Galans ein lustiges Festgelage veranstalten will.

Wer weiß, wie alles abgelaufen wäre, wenn er nicht beizeit als ein wahrer deus ex machina, als ein rechter, „Gott aus der Kulisse" erschienen wäre, er, der fahrende Schüler und Tausendsassa von der hohen Schule zu Freiburg im Breisgau, Robert Schwarz. Es ist freilich nicht die „schwarze Kunst", an die der Hausherr glaubt, die ihn alles auf Märchenweise — „Tischlein deck dich, Eselein streck dich, Knüppel aus dem Sack!" — und doch ganz mit „rechten Dingen" schlichten läßt. Vielmehr ist es sein feiner Herzenstakt, seine edle Dreistigkeit und sein geschmiertes Mundwerk, welche Gautier und Alison zusammenführen, die Spottgeburten von Galans düpieren und ihm selbst den hungrigen Schülermagen mit dem herrlichsten, bestverdienten Schmause füllen.

Hans Sachs und Johann Peter Hebel haben bei dieser heiteren dramatischen Anekdote Pate gestanden. Nicht mehr so treuherzig freilich, wie bei jenen beiden, ist bei Gött die „Moral von der Geschicht" vorgetragen, sondern viel bewußter und geistreicher; aber sie ist darum nicht minder kräftig verwurzelt in einem reichen, echt deutschen, weltanschauungsträchtigen Gemüt. Nie hat Gött, der eigenbrödlerische Dichter und Denker, Grübler und Reformer, seine Stammesverwandtschaft mit dem „rheinischen Hausfreund" so beglückend erlebt, nie hat er Goethes Forderung an den Dichter, „mit Bedeutung auch gefällig"

zu sein, so spielend erfüllt, wie in dieser artigen kleinen Gelegenheitsarbeit, die in ihrer ersten Fassung (1890) nichts sein wollte, als ein studentisches Fastnachtspiel und die sich, der schwerblütig-faustischen Art ihres Schöpfers gemäß, schließlich vertiefte und abrundete zu einem echten deutschen Lustspiel, das den Namen Emil Gött auch einem größeren Kreise von Kunstfreunden empfehlen wird, wie er durch die großen Schauspiele „Edelwild“ und „Mauserung“ dem engeren Kreise der literarischen Sachverständigen rühmlich bekannt ist, seit jene (1911) aus dem Nachlaß des Frühverstorbenen hervortraten.

Als Beitrag zur Chronik des Stettiner Theaterlebens sei hier schließlich noch die Tatsache der Vergessenheit entrissen, daß die Stettiner Dürer-Gesellschaft vor bald 10 Jahren eine der allerersten Aufführungen des „Schwarzkünstlers“ für ihre Mitglieder veranlaßt hat, daß jedoch der damalige Direktor des Stadttheaters trotz ausverkauftem Hause und trotz erfolgreichster Aufnahme des Stückes durch Publikum und Presse keine Wiederholung wagte. Auch der bezeichnende kleine Schnörkel sei nicht unvermerkt gelassen, daß in allen Ankündigungen von Seiten des Stadttheaters der Dichter beharrlich Emil Gott genannt wurde.

Erwin Ackerknecht.

Goethe

Unsern Mitgliedern, die den Vortrag Julius Babs: „Goethe und der Aufgang des Abendlandes“ hörten, werden die Schlußworte der Rede Fritz von Unruhs, des Kämpfers und Dichters im großen Kriege, des Verfassers des Verdunerlebnisses: Opfergang, des Epos: Vor der Entscheidung, und der Dramen: Ein Geschlecht und Platz, wahrscheinlich mehr sein, als sie den Hörern auf der Goethewoche in Frankfurt bedeuteten. Sie lauten: Kann uns denn die Kunst erlösen? Kann sie uns retten aus der Not des Tages? Kann sie unsre Valuta verbessern? Kann sie uns die Franzosen vertreiben? Nein! Wahrlich, dies alles kann sie nicht, die Kunst. Aber eines vermag sie: Sie hat Kraft, uns zusammenzuschweißen zu einem einzigen Volksblock, summend von Arbeit, trinkend am Honig der Götter.

Denn die Kunst ist eurer Seele Offenbarung. Ist die Form eurer Sehnsucht. Ist eurer Begeisterung gestaltende Kraft! Werdet euch ihrer bewußt, und sie wird aufstehen aus ihrem Schlaf wie Dornröschen.

Inmitten politischer Versklavung, inmitten moralischen Abscheues der Völker macht euch die Kunst zu Freien, zu Wahrern des göttlichen Geistes. Daß ihr da sein könnt, im Sturme des Untergangs wie Goethe, als ihm ein paar Verzweifelte die Niederlage von Jena und Auerstädt dergestalt meldeten: „Herr Geheimrat, Preußen ist verloren, Deutschland ist verloren“ und Goethe sie anblitzte: „Wie können Sie es wagen, zu sagen, Deutschland sei verloren, wo ich vor Ihnen stehe.“

Ach, daß sein Genius uns endlich aufrufen möchte zum Widerstand gegen den Schein. Daß er uns Kraft gäbe, den Knechten des Mammons und den Verführern in uns aus seiner Geistesmacht den Gehorsam zu kündigen.

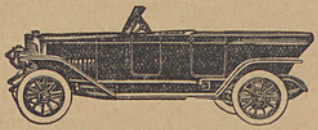
Dann, teure Volksgenossen, würde unsre Heimat die andere Wiege werden, in die Demeter ihren Gott gebiert allen Völkern! Den Gott des lebendigen Lebens in uns, der dem schweifenden Geiste endlich die Heimat gibt, die Erde, die unser aller Mutter ist.

Euch Jungen aber, auf den Schulen und Universitäten, die ihr weder den Todesschreck noch die neue Lebensvision in den Adern tragt, die ihr immer noch hinter homerischem Waffengeklimper die Erfüllung des Mannes sucht und, an Hermanns Schwert pochend, das Wachstum der Seele stören wollt, euch rufe ich das Wort des letzten Cäsar auf dem Erdball zu, das er auf Helena an seinen Sohn schrieb:

„Ich war genötigt, Europa durch Waffen zu bändigen, der nach mir kommt, wird es zu überzeugen haben! — Denn immer wird der Geist den Degen besiegen.“

Dürkopp-Automobile

8/24 PS
10/30 PS



16/45 PS
24/70 SP

die unverwüstlichen Gebrauchs- und Luxuswagen
offen und geschlossen ab Lager oder kurzfristig lieferbar

durch die

Generalvertretung:

Dürkopp-Automobil-Vertriebs-Gesellschaft

mit beschränkter Haftung

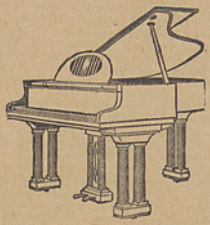
Stettin, Kaiser-Wilhelm-Straße 98 / Fernruf 1571

Erstklassige Maßschneiderei
für Damen und Herren

Stoffe

Gebr. Gellien

Pelze
Aufbewahrung
Spezialhaus für Pelzbekleidung
Kleine Domstraße 6



PIANOS

Die führenden Marken in hervorragender Auswahl
Günstige Teilzahlung // Mietsinstrumente

Bartholdt

Kaiser-Wilhelm-Straße Nr. 99

TEXTE

Opern- und Schauspielführer
erläuternde Bühnenliteratur
führt die

Buchhandlung Keimling & Grünberg

Kleine Domstraße Nr. 1

BÜCHER

für alle Gebiete des täglichen und beruflich. Lebens | über technische und wissenschaftliche Gebiete | Geschenkwerke Jugendschriften Bibliophile Werke

Mönchenstr. 24

Gegründet 1827

A. M. Studemund Nflg.
Inh. Rudolf Vogel

Feine Herrenschneiderei • Eig. Modelle
für Gesellschaft • Straße • Bühne • Sport

Auge und Brille

Das Auge ist das wichtigste und kostbarste Sinnesorgan, dessen Schonung und Erhaltung jedermann angelegen sein muß. Ein gut Teil richtiger Gesundheitspflege üben Sie durch den Gebrauch wirklich guter und richtig passender Augengläser, Kneifer oder Brille. Augengläser sind Gebrauchsgegenstände besonderer Art, die man sich vom Fachmann seines Vertrauens herstellen läßt, um für die Pflege des Sehvermögens gewissenhaft besorgt zu sein. Die Stettiner Sonderanstalt für Optik und optische Kunst — nur Kleine Domstraße 10a — fertigt Augengläser als Spezialität in vollkommenster Ausführung

Optiker Arndt Nfg. Kl. Domstr. 10a

Arndt-Kneifer — Arndt-Brillen

Nun, woher kam Napoleon solches Wort? Er hatte Goethe ins Auge gesehen.

Und Gerhart Hauptmann sprach auf dieser Goethewoche vor der „Egmont"-Aufführung: Die alte Weisheit des 26jährigen Dichters im Munde der Regentin hat freilich auch nach 1775 keinen Alba von seiner blutigen Tat abgehalten. Von jenem Herzog Alba, dem Egmont zum Opfer fiel, sagt die Regentin einmal: „Er sieht sich nach Feuer und Schwert um und wähnt, so bändige man Menschen". Alle Albas denken das noch. Davon wissen die Völker ein Lied zu singen, die noch heute unter Fremdherrschaft seufzen. „Die Sonne will nicht hervor, die Nebel stinken", sagt Jetter, der Schneider und Bürger von Brüssel, mit Bezug auf die Atmosphäre, womit solche Albas die Länder und Völker beglücken.

Aber die Albas sind im Irrtum. Es gereicht uns zum Trost, daß sie, wie die Geschichte lehrt, meist das Gegenteil von dem erreichen, was sie bezwecken. Das ist auch die Ansicht unsers großen Nationaldichters, dessen Seele mit allertiefstem Verstehen auf seiten des unterdrückten Volkes und nicht bei den Albas ist. Es ist an jedem Wort zu erkennen, daß er seine Lieblingsgestalten sprechen läßt, ist an den Lieblingsgestalten selbst zu erkennen, vor allem an Klärchen, dem Volkskinde. Man übersehe nicht, daß ihm dieses Volkskind zur Repräsentantin des Volkes, zur Repräsentantin der Freiheit wird. Er wählt Klärchen für dieses hohe Amt. Sie hält in Egmonts Kerkervision den Kranz über das Haupt des Helden.

Die Theatergemeinde beabsichtigt, am

Sonntag, den 18. Juni, im Stadttheater

zugunsten des Solopersonals, das in den Sommermonaten engagementslos ist, eine

Sonder-Matinee

zu veranstalten. Wir hoffen, daß unsere Mitglieder durch zahlreichen Besuch unsern Künstlern über die für sie schwierigen Monate hinweghelfen und damit zugleich ihren Dank an die Schauspieler ausdrücken werden, die in der künstlerischen Darstellung unserer Stücke (wir erinnern nur an „Revisor", „Seeschlacht", „Ostern") ihr Bestes gaben, um so mehr, als hiermit ein erneuter Genuß einer künstlerischen Veranstaltung für unsere Mitglieder verbunden sein wird. Näheres bringt das Juni-Heft.

Satzungen, Abmeldung, weitere und neue Mitgliedschaft.

Auf Grund der von der Mitgliederversammlung am 6. Oktober 1921 beschlossenen Satzungen ist die Theatergemeinde nunmehr in das Vereinsregister eingetragen worden. Wir werden unsre Satzungen, die in der Geschäftsstelle zur Einsicht ausliegen, unsern Mitgliedern durch Veröffentlichung im nächsten Heft zuführen. Heute wollen wir auf Ziffer 2 hinweisen, die im nächsten Monat besonderes Interesse erheischt. Darin steht: „Die Mitgliedschaft erlischt durch schriftliche Kündigung an den Vorstand drei Monate vor Ablauf des Geschäftsjahres". Wer also aus der Theatergemeinde austreten will, worüber wir uns im nächsten Heft noch unterhalten wollen, muß seine Kündigung am 30. Juni an den Vorstand (Geschäftsstelle Große Wollweberstraße 13) schriftlich niedergelegt haben, andernfalls bleibt er der Theatergemeinde für ein weiteres Jahr als Mitglied verpflichtet.

Wenn wir im ersten Jahre nur erst das Fundament zu dem Gemeinschaftstheater legen konnten, so rechnen wir doch, daß der dauernde, innige und immer stärker werdende Zusammenschluß der Kultursucher und Kulturträger in Stettin einen Kulturbau — in ideellem Sinne — errichtet, der den gotischen Domen der mittelalterlichen Stadtbevölkerung — an deren Aufbau in jahrelangem Mühen alle Einwohner teilnahmen — nicht nachstehen wird, der unsrer Bevölkerung Ausdruck ihres Lebens- und Weltgefühls bedeutet: Seelische Durchdringung der Wirklichkeit; Betätigung des ganzen Menschen in der Gemeinschaft.

Unsern treuen Mitgliedern können wir aber in Aussicht stellen:

regelmäßigere Folge der Veranstaltungen,

bessere Ausnutzung des Auslosungssystems zugunsten der guten Plätze,

abwechslungsreicheren Spielplan, nachdem wir unsren Mitgliedern jetzt im Erfolge der einzelnen Stücke nähergekommen sind. Der Spielplan soll zwei Opern und ein Drama mit Musik (ähnlich „Ostern") enthalten.

Daß der Beitrag sich der Erhöhung der Kassenpreise anpassen muß, ist wohl selbstverständlich. Er wird aber den Kassenpreis für den 3. Rang nicht zu überschreiten haben. In unsrer Urne wird also jedes Los ein Gewinnlos bleiben! Nähere Angaben folgen in dem nächsten Heft sowie in einem besonderen Werbeheft. Inzwischen bitten wir unsre treuen Mitglieder, bei nächster Beitragszahlung o. a. in ihrer Zahlstelle die Erneuerung ihrer Mitgliedskarte (die Fortdauer ihrer Mitgliedschaft also) mündlich zu melden, damit wir die Neuausfertigung der Karten vorbereiten können. Besondere Wünsche wegen Wechsel der Abteilung, Zahlstelle, Doppelplätzen usw. bitten wir dagegen an die Geschäftsstelle zu leiten. Unsre alten Mitglieder zahlen im Gegensatz zu neuen oder wieder neu eintretenden Mitgliedern natürlich keine Einschreibgebühr.

Unsere Veranstaltungen.

Die Aufführung von Gogol: „Der Revisor" für Abteilung 1 findet Donnerstag, 18. Mai, abends 7½ Uhr, statt. Einführung, Personenzettel in Heft 5.

8. Veranstaltung:

Emil Gött: Der Schwarzkünstler

Lustspiel in 3 Aufzügen. — Regie: Karl Hugershoff.

Personen:

Gautier de Grommelard, ein Landedelmann	**Ludwig Histermann**
Alison, seine Frau	**Charlotte Krulle**
Robert, ein fahrender Schüler	**Paul Breitkopf**
Kapitän Gaspard Robert	**Siegmund Krauß**
Jules de Gondelureaux, ein Junker	**Louis Oswald**
Jeanne, Zofe	**Alice Vorreiter**
Mathieu, Diener	**Albert Lippert**
Die alte Crache	**Hety Pape**
Ein Bursche	**Willy Bungies**

Schauplatz: Zimmer im Landhause des Sieur Grommelard. — Zeit: Mitte des 16. Jahrhunderts.

Abteilung 1 Sonntag, den 7. Mai; Abteilung 2 Sonntag, den 14. Mai; Abteilung 3 Sonntag, den 21. Mai, **vormittags 11 Uhr**, einschließlich Junimarke.

Götts Lustspiel ist die 8. Theateraufführung innerhalb acht Monaten. Bei satzungsmäßig zehn Aufführungen in zwölf Monaten also nicht monatlich eine, sind wir mit den Leistungen etwas voraus, und zwar, um im Juni nicht Sonntags zu spielen. Darum müssen wir aber, um unsern Verpflichtungen nachkommen zu können, die Junimarke erheben, womit unsre Mitglieder einverstanden sein werden, wie übrigens die Zahlungen der Mehrzahl bereits beweisen.

Die Beiträge für die spielfreien Monate Juli bis August bitten wir, bis spätestens 7. August, wie bereits im vorigen Heft begründet, abzuführen. Wir hoffen, bei pünktlichen Eingängen den Monatsbeitrag halten zu können.

Die beiden letzten Aufführungen des 1. Spieljahres finden nach den Theaterferien statt. Für die 9. Veranstaltung (Kleist-Shaw-Molière) bringt das Augustheft, für die 10. Veranstaltung (Opernabend: Mozart-Lortzing-Offenbach) das Septemberheft die Aufführungstage, Personenzettel usw.

Verantwortlich für Mitteilungen der Theatergemeinde: Max Kuck.

Urkemp
Weinbrand

C. W. Kemp Nachf. A. G. Stettin

Gegr. 1836.

Sodemann & Badestein

Fernruf 3920 **Stettin** Fernruf 3921

Mittwochstraße / Ecke Fischmarkt

Metall, Stahl, Eisenwaren

Messingbleche, Messing- und Kupferdrähte
Zink, Zinn, Weißmetall

Solinger Stahlwaren und Alpakabestecke

Schrauben jeder Art, Drähte, Drahtstifte, Nieten
Splinte, Drahtgeflecht, Ketten
Spaten und Schaufeln für jeden Bedarf

Haus- und Küchengeräte

Viehkessel, Zink- und verzinkte Wannen
Dezimal-, Tafel- und Federwaagen
verzinkte und emaillierte Eimer

Werkzeuge für landwirtschaftlichen Bedarf
in bester Garantieware und reichster Auswahl

Germanen- und Cadéöfen, Kochherde

Großes Lager in Asbest-, Baumwoll-, Gummi-
und Hanfpackungen für Kaltwasser, Dampf
und Hochdruck

Volksdruckerei G. m. b. H., Stettin, Schillerstr. 10